Artikel über Alexanderwohl, Molotschna aus "Mennonitisches Lexikon, Band 1, C. Hege, H. Banman. 1913. S. 24-25.

Menonitisches Lexikon. Band 1. Herausgeber Christian Hege, Christian Neff, Harold S. Bender, Ernst Crous, Gerhard Hein, Hans-Jürgen Goertz. Frankfurt/M. und Weierhof (Pfalz) 1913. Nachdruck Bolanden-Weierhof 1986.

Alexanderwohl, Dorf in der Mitte der *Molotschnaer* Mennoniten-Ansiedlung, Wolost Halbstadt, Gouv. Taurien in Südrußland, am linken Ufer des Flüßchens Bohemtschekrack, 90 Werst nordwestlich von Berdjansk, wurde 1821 von 21 Mennoniten-Familien aus dem Kreise Schwetz (Westpreußen), denen 1823 weitere Familien folgten, gegründet. Das Dorf umfaßt 2300 Dess. Land und zählte (1913) 630 Einwohner, die vorwiegend Landwirtschaft treiben. Der Boden auf den Anhöhen liefert gute Weizenernten. Ihren Wohlstand verdanken die Bewohner, die anfangs unter Mißwachs zu leiden hatten, ihrem Glaubensgenossen Johann Kornies (s. d.), der das Vierfeldersystem sowie die Vieh- und Schafzucht einführte. Das Dorf führt seinen Namen auf eine Begegnung der einwandernden Mennoniten mit Kaiser Alexander I. bei Warschau am 13. September 1823 zurück. Der Monarch erkundigte sich nach ihrer Herkunft und ihrem Reiseziel; als ihm mitgeteilt wurde, daß sie nach der Molotschna zu ihren dort schon ansässigen Brüdern zögen, verabschiedete er sich mit den Worten: "Ich wünsche Euch Glück zu Euerer Reise, grüßet Euere Brüder; ich bin dagewesen". Der Oberrichter Fadejéw nannte, als er von diesem Gruß hörte, die Kolonie Alexanderwohl, wobei er bemerkte: "Der Kaiser hat Euch Wohl gewünscht" (Neuer Haus- und Landwirtschafts-Kalender für deutsche Ansiedler im südlichen Rußland auf das Jahr 1911, 43. Jahrgang (Odessa), S. 106). Der gleichnamigen Mennonitengemeinde (s. d.), die hier seit 1865 eine Kirche besitzt, gehören 32 Familien an, während 21 Familien zur Mennoniten-Brüdergemeinde zählen. Die Umgangssprache ist deutsch. Seit 1912 besteht in Alexanderwohl eine zweiklassige Schule. H.

Alexanderwohl, altkirchliche Mennoniten-*Gemeinde* in der *Molotschna-Kolonie* in Rußland, gegründet 1821 von Mennoniten aus Westpreußen (besonders aus dem Kreise Schwetz), die 1872 aus dem Gouv. Wolhynien (russ. Polen) Zuzug erhielten. Der erste Prediger der Gemeinde war Peter Wedel (geb. 26. Mai 1792, gest. 8. Juli 1871). Seit 1860 besitzt der Gemeinde eine Kirche im Dorf Alexanderwohl (s. d.), bis dahin wurden die Gottesdienste im Schulhause abgehalten. Infolge der Einführung der Wehrpflicht in Rußland wanderten in den Jahren 1874 und 1875 viele Familien nach Amerika aus, wo sie in Kansas die Gemeinde Alexanderwohl (s. d.) gründeten; dort befinden sich auch die alten Kirchenbücher der russischen Mennoniten-Gemeinde Alexanderwohl, während diese selbst nur noch das seit 1878 geführte Kirchenbuch besitzt. Die Gemeinde zählte (1913) 180 getaufte Mitglieder und

320 Kinder; seit 1911 steht sie unter der Leitung des Aeltesten der Mennoniten-Gemeinde Margenau, Gerhard Plett in Hirschau. H.